

Prof. Dr. Gudrun Frank
exprobico

Die Experten für Profession, Bildung und Kompetenz

Das Zauberwort „Kompetenz“- changed the academic world?

Persönliche Identität, Talente, Fertigkeiten und Fähigkeiten bilden die Komponenten für die Kompetenzausprägung. Und situativ kompetentes Handeln bestimmt den Erfolg im Kontext des Studienverlaufes und mit Blick auf die Employability. Wie und in welchem Maß diese Komponenten mit ihren einzelnen Elementen benötigt werden, um ein ganzheitliches Bild abzugeben, bestimmt die Umgebung, in der die Kompetenz mit ihrer Wirkung entfaltet wird.

Der Gebrauch des Begriffs Kompetenz hat inflationär zugenommen. Verwendet wird er z. B. als Synonym für Auswahlkriterium, als vermeintliche Entscheidungsbasis im Berufsleben, als Qualitätsmaßstab für den Studienerfolg. Ganzheitlicher Kompetenzerwerb ist ein definiertes Studienziel, aber wie soll man Studienerfolg transparent darstellen und ihn für Dritte nachweisbar machen?

Was passiert häufig bei der Definition von Kompetenzen in der Modul- oder Prüfungsbeschreibung? Oft ist es eine subjektive Bewertung des Lehrverantwortlichen, die bei der Kompetenzbeschreibung in den Vordergrund gerückt wird. Traditionell wird Kompetenzbeschreibung durch einen „Zusammenschluss“ individueller Erwartungen und deren Verknüpfung im fachlichen Kontext geprägt. Die reale Kompetenznutzung wird in Sekundenbruchteilen „gesehen, wahrgenommen und bewertet“, warum sich dann so viele Gedanken um die Kompetenzfeststellung machen? Was beispielsweise in einer Auswahl-situation tatsächlich festgestellt wird, ist die erzielte Wirkung einer Person im Vergleich zu einem individuellen Erwartungsbild. Dieser Individualität sollte mit einer innovativen Kompetenzdiagnostik ein taktgebender und verlässlicher, da messender, Partner an die Seite gestellt werden. Art- und Weise der Wissensvermittlung, Prüfungs- und Lernformate, Methodennutzung, Fachgebietsspezifika, Persönlichkeitsmerkmale und individuelle Talente werden strukturiert durch einen Kurzcheck diagnostiziert und statistisch zusammenhängend bewertet. Somit festgestellte Kompetenzhäufungen werden hinsichtlich der Erwartungsvielfalt je Handlungsfeld gewichtet vernetzt, um einen Zielwert zu berechnen. Aus dieser Feldebetrachtung leitet sich ab, dass „Kompetenz“ keine einzelne Größe ist, sondern sich immer als eine mannigfaltige und komplexe Kompetenzlandschaft zeigt. Wie diese Vernetzung innerhalb von und zwischen Kompetenzlandschaften die academic world herausfordert und verändern kann, wird auf dem Poster von **exprobico** visualisiert.